



BEZIRKSDELEGIERTENKONFERENZ

Die GdP Hessen hat gewählt – die Weichen für die nächsten vier Jahre sind gestellt!

Im Herbst fanden in allen Bezirksgruppen der GdP Hessen die Bezirksdelegiertenkonferenzen statt.

Diese Treffen erfüllen drei wichtige Aufgaben:

- Die Delegierten für den Landesdelegiertentag in Marburg 2018 wurden gewählt.
- Die Anträge für den Landesdelegiertentag in Marburg wurden ebenso eingereicht. Die Anträge stellen die wichtigsten Themen dar, mit denen sich der nächste Landesvorstand beschäftigen wird.
- Die Vorstände der Bezirksgruppen wurden für die nächsten vier Jahre gewählt. Die Bezirksgruppenvorsitzenden sind automatisch Mitglieder im Landesbezirksvorstand (LBV).

Über die genauen Details zu den Bezirksdelegiertenkonferenzen werdet ihr in den jeweiligen Polizeireportern informiert, die vierteljährlich erscheinen. Im Nachfolgenden soll eine kurze Übersicht erfolgen, wen die Bezirksgruppen gewählt haben.

Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei

Das herbstliche Zella-Willingshausen und der Landgasthof Bechtel boten am 25. Oktober 2017 eine wahrlich einladende Kulisse für den Delegiertentag der Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei. Unser bisheriger Bezirksgruppenvorsitzender Hendrik Steinack hatte eine Woche vor dem Bezirksdelegiertentag sein Amt als Bezirksgruppenvorsitzender niedergelegt. Daher musste auch ein neuer Vorsitzender in der Konferenz gewählt werden. Nach einer kurzen Begrüßung durch den stellvertretenden BZG-Vorsitzenden Klaus Otto wurden die notwendigen Wahlen der Verhandlungskommission, der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission durchgeführt. In Folge war nun der GdP-Landesvorsitzende Andreas Grün mit seinem Grußwort an die Delegierten an der Reihe. Nur wenige Tage nach unserer Landespressemeldung zur Zukunftsfähigkeit der hessischen Polizei und der Vorstellung des Sicherheitspakets II trafen sich Andreas Grün, Stefan Ruppel und Jens Mohrherr zu einem Arbeitsgespräch mit Innenminister Peter Beuth. Dieser erläuterte dabei die vorgestellten Zahlen des Sicherheitspakets II genauer. Ein weiteres Grußwort sprach der HPR-Vorsitzende Jens Mohrherr. Er erinnerte insbesondere an den 2. November 1987, den Tag, an welchem Klaus Eichhöfer und Thorsten Schwalm an der Startbahn 18 West ihr Leben lassen mussten.



Der stellv. Bezirksgruppenvorsitzende Klaus Otto gab dann einen eingehenden Überblick über den Tagesverlauf, der auch die angekündigte Podiumsdiskussion beinhalten sollte. Darüber hinaus skizzierte der stellv. Vorsitzende dann die zurückliegenden Aktionen und Tätigkeiten, die seit November 2013 bis heute durchgeführt wurden. Neben der Wahl eines neuen Vorsitzenden galt es aber auch, einige weitere Vorstandsposten neu zu wählen. Nach den Wahlgängen wurden folgende Kolleginnen und Kollegen gewählt: Bezirksgruppenvorsitzender: Klaus Otto stellv.

BZG VS: Tanja Wiegand stellv. Vorsitzender: Kai Florian Bette Seniorenbeisitzer: Valentin Müller. Clemens Murr vom GBV und zuständig für Angelegenheiten der Bereitschaftspolizei machte in einem Grundsatzreferat eine Bestandsaufnahme über den Zustand der Bereitschaftspolizeien der Länder. Am Nachmittag fand dann die unter der Moderationsleitung von Ewald Gerck stehende Podiumsdiskussion statt. Im Podium saßen leider nur zwei Politiker, der CDU-Abgeordnete Bauer und der SPD-Ab-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

geordnete Holschuh, darüber hinaus Clemens Murr vom geschäftsführenden Bundesvorstand, der neue BZG-Vorsitzende Klaus Otto, unser Vizepräsident Volker Pfeiffer sowie Andreas Grün. In gekonnter Manier stellte

Ewald Gerck die notwendigen Fragen, nicht ohne gewerkschaftspolitische Forderungen klar zu äußern. Viele Wortmeldungen der Delegierten stellten klar und waren an die Adresse des Abgeordneten Bauer gerichtet, dass die Polizeibeschäftigten sich nicht wertgeschätzt fühlen. Nach dieser ge-

lungenen Diskussion bleibt es den Anwesenden Delegierten vorbehalten, die Antragsberatung durchzuführen. Viele der Anträge werden hoffentlich auch anlässlich des nächstjährigen Delegiertentages der GdP in Marburg zu beraten sein.

Jens Mohrherr

Bezirksgruppe Südhessen

Otzberg/Ober-Klingen. Im Bauernhofcafé Grünwalds fand am 16. November 2017 der Bezirksdelegiertentag der südhessischen GdP statt.

Die Gemeinde Otzberg als Tagungsort zu wählen, war kein Zufall. Der dortige Bürgermeister Matthias Weber ist ein ehemaliger Kollege und bis heute der GdP als Mitglied treu geblieben. In seinem Grußwort, welches er direkt nach der Begrüßung durch den südhessischen BZG-Vorsitzenden Antonio Pedron hielt, machte er seine große Verbundenheit zur Polizei und der GdP deutlich.

In einer allumfassenden Rede zur aktuellen Entwicklung und Lage der GdP Hessen nahm der Landesvorsitzende Andreas Grün die Delegierten und Gäste mitten in das gewerkschaftliche und politische Geschehen der letzten Monate und Jahre mit hinein. Antonio Pedron beleuchtete in seinem Rechenschaftsbericht anschließend die Arbeit des Bezirksgruppenvorstandes. Nach dem Kassen und Prüfbericht erfolgte die Entlastung des alten Vorstandes. Hiernach wiederum ließ Antonio Pedron es sich natürlich nicht nehmen, in einer emotionalen Abschiedsrede sich noch einmal an die Versammlung zu wenden und sich bei seinen Mitstreitern zu bedanken.

Durch seine bisherigen Stellvertreter wurde ihm für seinen unermüdlischen Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen gedankt und ein Geschenk überreicht, was er mit seiner ganzen Familie einlösen kann. Diese dürfte in seiner südhessischen Zeit nämlich, bedingt durch sein Engagement, häufig viel zu kurz gekommen sein.

Bei den Neuwahlen des Vorstandes wählten die Delegierten einstimmig Christian Richter zum neuen Vorsit-



zenden. Als Vertreter wurden die Kreisgruppenvorsitzenden, Jörg Hartweck, Marius Hilge, Dörte Steiger und Jörg Weitmann, sowie die freigestellten Personalratsmitglieder Claudia Büttner und Dietmar Rodenheber bestätigt. Die Kasse wird weiterhin durch Heike Reichert und Sigrid Schlicksupp geführt und als Schriftführer wurde neben Klaus Strack, Ulrich Bohrmann bestätigt. Neben dem Kontrollausschuss, den Vertretern der Personengruppen und der Kassenprüfer wurden durch die Delegierten noch Beisitzer für die Bereiche Schutz-, Kriminal-, Wach- und Ordnungspolizei, Tarif sowie Justiz gewählt. Nach der Wahl widmeten sich die Delegierten nahtlos den vorliegenden Anträgen, die allesamt durch die Delegierten mehrheitlich beschlossen wurden und nun beim Landesdelegiertentag 2018 mit eingebracht werden können.

Die Grußrede des Polizeipräsidenten Bernhard Lammel schloss sich den Anträgen unmittelbar an. Hier betonte er u. a. die gute Arbeit, die von den Kolleginnen und den Kollegen trotz hoher Belastung geleistet werde, sowie die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Personalrat.

Klare Worte gab es auch im Hinblick auf neue Aufgabenfelder, wie z. B. der Abschiebehaftanstalt.

In seinen abschließenden Worten betonte der neue Vorsitzende Christian Richter, dass die gute Arbeit der Kolleginnen und Kollegen nicht mit einem „Weiter so“ gleichgesetzt werden dürfe, sondern es höchste Zeit werde, der hohen Belastung auch endlich nachhaltig Rechnung zu tragen.

Christian Richter



BEZIRKSDELEGIERTENKONFERENZ

Bezirksgruppe Frankfurt am Main

Am 2. 11. 2017 hatte die Bezirksgruppe Frankfurt am Main ihre Delegiertenkonferenz. Dort wurden Anträge der verschiedenen Kreisgruppen behandelt und die gewerkschaftliche Arbeit der Bezirksgruppe Frankfurt am Main ausgerichtet. Es waren viele Anträge dabei, daher gilt es, die Arbeit aufzunehmen und die Anträge umzusetzen.

Weiterhin wurde auch für die neue Legislaturperiode von vier Jahren der neue Vorstand der Bezirksgruppe gewählt. Für die Delegierten lag ein Wahlvorschlag der Bezirksgruppe vor.

Als Vorsitzender wurde Jochen Zeng mit 95,5 Prozent von den anwesenden Delegierten gewählt.

Die weiteren Posten wurden ebenfalls neu gewählt.

Zu neuen Stellvertreter wurden Veronika Nickel, Petra Moosbauer, Karin Schäfer, Uwe Nachtwey und Benjamin Führer.

Zur Kassiererin wurde Bettina Nier gewählt, ihre Stellvertreterinnen wurden Heike Hessenthaler und Marianne Diefenthaler.



Zum Schriftführer wurde Bodo Pohl gewählt, seine Stellvertreterin wurde Isabell Rost, sein Vertreter Christian Hertel.

Zum Beisitzer Tarif wurde Oliver Hoog gewählt, Beisitzerin Kontrollaus-

schuss wurde ebenfalls Marianne Diefenthaler.

Kassenpüfer/-innen wurden Katharina Kopp, Jennifer Ruck, Marcel Müller und Peter Horlacher.

Jochen Zeng

Bezirksgruppe Osthessen

Auf der Bezirksgruppenkonferenz im Oktober 2017 wurde in Lauterbach der Vorstand der BZG neu gewählt.

Neben einer personellen Vertretung für alle Direktionen war uns in Osthessen wichtig, dass alle Bereiche wie Tarif, Verwaltungsbeamte/-innen, Kriminalpolizei etc. und alle Spezialbereiche im Vorstand sich wiederfinden und dadurch sprachfähig sind. Hierdurch soll erreicht werden, dass Probleme rechtzeitig erkannt und aufgearbeitet werden können. Ebenso ist für uns wichtig, dass Ansprechpartner an der Basis für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort sind, um eine gute Betreuung zu gewährleisten.

Gemeinsam wollen wir uns nun unter Beteiligung der fünf Kreisgruppen den kommenden Aufgaben in der Zukunft stellen.

Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ werden wir aus Osthessen für die Belange unserer hessischen GdP eintreten.

Der neu gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzen-



der wurde Karsten Bech, stellvertretende Vorsitzende sind Harald Schlenk, Conny Jehnert, Udo Klar und Martin Mohr. Als Schriftführer wurden Alexandra Stehr-Kröll und Sven Feik gewählt, Kassierer sind Wolfgang Denke-Otterbein und

Ernst Pöhlman. Beisitzer Tarif wurde Ruth Steinberg, für die Frauengruppe Esther Jaekel und für die Seniorengruppe Ewald Gerke. Für die Junge Gruppe wurde Janina Corino gewählt.

Karsten Bech



BEZIRKSDELEGIERTENKONFERENZ

Bezirksgruppe Nordhessen

Unsere Vorstandswahl fand im November 2017 statt. Alter und neuer Vorsitzender ist seit 2011 Stefan Rüppel. Stellvertreter sind: Gudio Winnige, Lars Elsebach, Carsten Maier, Uwe Tenbusch, Christoph Möhring.

Die Senioren werden von Volker Zeidler, unsere Frauengruppe von Jutta Angersbach und die Junge Gruppe von Ulli Franiek vertreten.

Zu den üblichen Vorstandsfunktionen haben wir mit Matthias Langer einen Bildungsbeauftragten für die Durchführung von Seminaren und mit Nobby Birnbach einen DGB-Beauftragten.

Kassier ist Siegbert Engelhard und Schriftführer Jochen Jäckel.

Wir in Nordhessen sind in der Regel eine Endverwendungsdienststelle, haben aber im Vorstand der BZG einen recht jungen und weiblichen Anteil an den Funktionen. Auch der Tarifbereich ist gut abgebildet. Von unserem Mitgliederbestand konnten wir seit dem letzten LDT 2014 von damals 1684 Mitgliedern auf heute 2025 Mitglieder ordentlich anwachsen und



stehen so unmittelbar hinter der Bezirksgruppe Frankfurt.

Auch in Zukunft möchten wir mit innovativen Ideen und kampfbereit, wenn es nötig ist, für die GdP Hessen

bereit sein. Als großes Ziel für die Arbeit in der GdP Hessen würden wir gerne mit euch an die Umsetzung der Besoldung „P“ gehen. Lasst es uns anpacken!

Stefan Rüppel

Bezirksgruppe Mittelhessen

Mit den Wahlen bei der Bezirksdelegiertenkonferenz am 23. Oktober 2017 wurde die neue Ausrichtung der Bezirksgruppe Mittelhessen abgeschlossen. Neben personellen Veränderungen änderte sich auch die Kreisgruppenstruktur.

Bereits seit längerer Zeit gab es Bestrebungen, die Kreisgruppen Bad Vilbel, Butzbach, Friedberg und Büdingen zu einer gemeinsamen Kreisgruppe „Wetterau“ zu vereinen. Nachdem die einzelnen Kreisgruppen satzungsgemäß ihre Auflösung beschlossen hatten, konnte im Frühjahr die Fusion abgeschlossen werden.

Die Bezirksgruppe besteht nun aus den Kreisgruppen Gießen/Wetzlar, Marburg/Biedenkopf, Herborm/Dillenburg und der Wetterau.

Neben den Mitgliedern in den Organisationseinheiten des PP Mittelhessen werden auch die Studierenden der HfPV in Gießen durch die Bezirksgruppe betreut.

Der Vorstand der Bezirksgruppe mit Harald Zwick an der Spitze wurde

lediglich punktuell ergänzt. Der Großteil der Führungsmannschaft wurde in ihren Ämtern zumeist einstimmig bestätigt und kann nun die kommenden Aufgaben angehen. Die

mehr als positive Mitgliederentwicklung zeigt, dass die Arbeit der Bezirksgruppe Mittelhessen weithin geschätzt wird!

Harald Zwick



Der Bezirksgruppenvorstand mit (v. l.) Kerstin Wöhe, Harald Zick und Holger Schmidt ehrte die ausgeschiedenen Mitglieder Michael Kaiser und Dietmar Reichel.



BEZIRKSDELEGIERTENKONFERENZ

Bezirksgruppe Südosthessen

Die Bezirksdelegiertenkonferenz der Bezirksgruppe SOH fand erneut am nördlichsten Punkt des Präsidiums, in Schlüchtern statt. Die Besetzung des Vorstandes blieb größtenteils konstant. Thorsten „Toaster“ Pfeiffer wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt, als Stellvertreter fungieren Stefan Wagner, Bernhard Huder und Markus Hüschenbett. Die Kasse bleibt in den Händen von Frank Laudahn und Silvia Christ, Schriftführer wurden Andreas Stüß und Bernd Schmidt.

Beisitzer für den Tarif wurde Günther Sabietzki, für die Frauengruppe Tina Sauer und für die Junge Gruppe Angelina Setz. Rolf Degenhardt, vielen noch als Umwelt-Rolf bekannt, trat nicht wieder an und das Amt des Vertreters der Seniorengruppe an Jungpensionär Jörg Schumacher ab. Die Bezirksgruppe Südosthessen freut sich über die harmonische Konstanz im Vorstand,



und hat mit den Anträgen für u. a. eine flächendeckende Einführung der 5. Dienstgruppe als Standard

wichtige Anträge für die Beschäftigten auf den Weg gebracht.

Markus Hüschenbett

Bezirksgruppe Westhessen

Der Vorstand der Bezirksgruppe Westhessen wurde am 5. Oktober 2017 in Wiesbaden-Naurod neu gewählt. Hier fand über zwei Tage die Bezirksdelegiertenkonferenz statt. Der siebenköpfige geschäftsführende Vorstand setzt sich aus dem Vorsitzenden, drei Stellvertretern, einem Schriftführer sowie dem Kassierer und seinem Stellvertreter zusammen.

Daniel Klimpke wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt, ihm stehen die drei Stellvertreter Peter Wittig, Sebastian Schubert und Wulf Baltruschat zur Seite.

Peter Wittig ist zugleich auch der Personalratsvorsitzende im Polizeipräsidium Westhessen und als ständiger Vertreter im Hauptpersonalrat auch das Bindeglied zu landesweiten Themen. Für die Finanzen in der Bezirksgruppe ist Thomas Hasler in seiner Funktion wiedergewählt worden und hat auch zukünftig die Verantwortung über die Kassenlage. Neu im



geschäftsführenden Vorstand sind der stellvertretende Kassierer Jonas Dinter und der Schriftführer Peter Vitze. Ergänzt wird der geschäftsführende Vorstand durch sachkundige Beisitzer, die zu den jeweils erforderlichen Themen eingeladen werden. Hier

verfügt die Bezirksgruppe Westhessen über einen breiten Pool an Mitgliedern, die sich auf unterschiedlichen Ebenen mit Sachthemen befassen.

Daniel Klimpke



Bezirksgruppe Polizeizentralbehörden Hessen

Am 05. Oktober fand in den Räumlichkeiten der Polizeiakademie Hessen die Bezirksdelegiertenkonferenz der Bezirksgruppe Polizeizentralbehörden Hessen (BZG PZBH) statt, zu der entsandte Delegierte aus den Kreisgruppen der HPA, des PTLV und des HLKA zusammengekommen waren, um nicht nur Anträge für den Landesdelegiertentag der GdP Hessen im Jahr 2018 zu beraten, sondern auch einen neuen Vorstand zu wählen.

Die durch den anwesenden Vorsitzenden des Hauptpersonalrats der hessischen Polizei, den Kollegen Jens Mohrherr, souverän geleiteten Wahlen, die noch unter dem Eindruck des im Juni plötzlichen und unerwarteten Ablebens des Kassierers Gert Strohm standen, führten zu folgendem Ergebnis:

Vorsitzender: Ralf Humpf
 Stellvertreter: Bernd Petri
 Jörg Thumann
 Heinz Schiskowsky
 Kassierer: Stefan Rücker
 Stellv. Kassiererin: Marika Hertling
 Schriftführerin: Katrin Kuhl
 Stellv. Schriftführer: Daniel Anbau
 Beisitzer Tarif: Diane Stein
 Anja Wolff
 Beisitzer Fach-/Verwaltungsbeamte: Matthias Lange



Beisitzerinnen Frauengruppe:
 Iris Schiffer
 Claudia Cetin
 Beisitzerin Senioren:
 Erika Büttner
 Stellv. Beisitzerin Senioren:
 Sigurd Seifert
 Beisitzerinnen Junge Gruppe:
 Franziska Fuchs
 Gianina Petermann
 Vertreter Landesbezirkskontrollausschuss:
 Heinrich Brüggemann
 Jörg Ehlig
 Kassenprüfer: Thomas Dittrich
 Ulla Block
 Marko Junior
 Carsten Burgdorf

Nicht nur die Delegierten, sondern auch der neu gewählte Vorstand der BZG PZBH ist davon überzeugt, dass das erzielte Wahlergebnis die Vielfältigkeit in der Bezirksgruppe bestens widerspiegelt und die personelle Ausrichtung äußerst zukunftsorientiert ist.

Die eingehenden Beratungen der für den Landesdelegiertentag der GdP im Jahr 2018 in Marburg eingereichten Anträge bildeten den Abschluss eines erneut durchweg als gelungen zu bezeichnenden Bezirksdelegiertentages der BZG PZBH.

Ralf Humpf

Besoldet das Land Hessen verfassungskonform?

Klageverfahren gegen das Land Hessen aufgrund einer möglichen Unteralimentation

Mit Datum 5. August 2016 habe ich gegen die Bezügemitteilung Juli 2016 Widerspruch eingelegt. Ich bin einer von fünf Kollegen/-innen, die als Musterkläger für die GdP Hessen vor jedem Verwaltungsgericht in Hessen Klage führten.

Ziel ist die Prüfung, ob die Alimentation in Hessen nach den Kriterien des BVerfG noch verfassungsgemäß ist. Die Klage wird durch Rechtsanwalt Harald Scherer aus der Kanzlei Greilich – Hirschmann – Benedum & Coll. aus Gießen vertreten.

Zuvor war es erforderlich, dass ich formell den Widerspruch bei der Bezügestelle geltend mache, was ich dann auch tat. Mit Schreiben vom 16. August 2016 ist der Eingang meines Widerspruchs bestätigt worden. In diesem Schreiben der Bezügestelle ist jedoch nur der Eingang bestätigt worden. Eine Reaktion auf den Widerspruch gab es nicht, also auch keinen rechtsmittelfähigen Bescheid. Mit Datum vom 13. Dezember 2016 erhielt ich dann schließlich den Widerspruchsbescheid.

Der Widerspruch wurde in dem Schreiben als unbegründet zurückgewiesen. Dies war aber auch nicht anders zu erwarten. Unter anderem wird auf das Hessische Besoldungsgesetz verwiesen und aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts: „Die amtsangemessene Alimentation ist nur verletzt, wenn die Bezüge evident unzureichend sind“ (vgl. BVerfG, Beschluss vom 17. November 2015 – 2BvL 19/09 u. a., Rn. 72 f.) zitiert Weiter wird ausgeführt: „Mit der Verfassungsgemäßheit der Besoldung



BESOLDUNG

des Jahres 2016 hat sich der Gesetzgeber ausführlich im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens über die Anpassung der Besoldung und Versorgung in Hessen 2016 auseinandergesetzt. Hierzu wird auf die Drucksache 19/3373 verwiesen.“

Durch die Rechtsanwaltskanzlei wurde innerhalb der vierwöchigen Einspruchsfrist Klage beim Verwaltungsgericht Wiesbaden anhängig gemacht. Seit der Klageeinreichung gingen noch zahlreiche Schreiben durch das Land. Unter anderem auch, wer die Vertretung des Landes Hessen übernimmt. Hier wurde die Kanzlei Dolde Mayen & Partner mit Sitz in Bonn ausgewählt.

Mit Datum vom 16. Juni 2017 wurde durch die Kanzlei „Dolde Mayen & Partner“ die Klageerwidderung abgegeben, alleine dieses Papier füllt mit allen Anlagen schon fast einen halben DIN-A4-Leitz-Ordner. Die vielen Seiten bedruckten Papiers sind mit einer Ansammlung von zitierten Gerichtsurteilen gespickt und

für Laien kaum verständlich. Neben den vielen zitierten Urteilen gibt es seitenweise Juristendeutsch. Beispiel gefällig? „Der Kläger wird im streitgegenständlichen Zeitraum amtsangemessen alimentiert. Der Kläger hat die verfassungsrechtlichen Anforderungen verkannt, namentlich, dass die verfassungsrechtliche Kontrolle auf den Maßstab evidenter Sachwidrigkeit der einfachgesetzlichen Regelung beschränkt ist.“

Diese Art der Formulierungen gehen, unterbrochen von den zitierten Gerichtsurteilen, über sage und schreibe 47 Seiten!

Im Anschluss folgen noch zahlreiche Anlagen. Darin folgen dann noch Pressemitteilungen unseres Innenministers, wie toll alles bei der hessischen Polizei ist und wie hoch doch alle besoldet werden. Außerdem sind Erlasse aus dem Ministerium angefügt, die meines Erachtens in diesem Streitverfahren als sachfremd bezeichnet werden können, da sie kei-

nen direkten Bezug auf die Besoldung haben.

Auf die Klageerwidderung hat meine Anwaltskanzlei nochmals reagiert und dargelegt, warum die Ausführungen „des Beklagten“ nicht stimmig sein können. In der Klageerwidderung wurde unter anderem eingeräumt, dass teilweise Anforderungen nicht eingehalten wurden.

Zur abschließenden Erwidderung der Klageerwidderung bittet mein Rechtsanwalt nun das Verwaltungsgericht in Wiesbaden um Vorlage beim Bundesverfassungsgericht.

Die formellen Wege einer verfassungsmäßigen Überprüfung, ob eine Unteralimentation vorliegt, sind also eröffnet. Wir alle blicken nun gespannt auf die weiteren Entscheidungen des Verwaltungsgerichts mit einer hoffentlich zügigen Verweisung der Hauptsache an das Verfassungsorgan.

Wir werden weiter berichten.

Daniel Klimpke

Einstellungswelle 2017 – Jetzt geht es erst richtig los!

Der gewerkschaftliche Druck und die Gefahrenlage in der Bundesrepublik haben dazu geführt, dass der politische Wille sich ändern musste. Sowohl im Bund als auch bei den Ländern wurden mehr Anwärter eingestellt. Wir begrüßen diesen Erkenntnisgewinn in der Politik. Während 2010 bis 2014 in der Summe bundesweit im Durchschnitt ca. 8206 Anwärter eingestellt wurden, sind es von 2015 bis 2017 ca. 12 394. Allein in Hessen wurden in 2017 insgesamt 1155 Anwärter eingestellt, so viel wie nie zuvor.

Die „Ausbildung“ hat gerade erst begonnen

Das Kalenderjahr 2017 ist rum – und aus Sicht der hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV) und HPA geht es jetzt richtig los. Die Einstellung kann als erste Etappe angesehen werden. Die Anwärter des Sommersemesters von Februar 2017 befinden sich aktuell im 2. Modul (Semester), während die Anwärter des Wintersemesters von September 2017 sich aktuell im 1. Modul befinden. Es ist noch ein langer Weg bis zur Ernennung, und die Ausbildungslast steht

noch überwiegend bevor! Die Hauptlast wird von HfPV, HPA und Bereitschaftspolizei getragen. Wenn es dann um die praktische Anwendung geht, sind die Polizeipräsidien mit ihren Revieren, Stationen und Kommissariaten gefordert. Schon hier wird deutlich, dass es eines Zusammenspiels mehrerer Institutionen bedarf, um gute und qualifizierte Polizei- und Kriminalkommissare hervorzubringen.

Die HfPV-Abteilung Wiesbaden ist beispielsweise für insgesamt ca. 1200 Studierende der Laufbahnrichtung Polizei und Verwaltung verantwortlich. Durch die Praktika sind nicht immer alle anwesend.

Auftrag als überragende Herausforderung

Aus meiner persönlichen Sicht kann ich feststellen, dass die Infrastruktur, dazu gehören u. a. Raumkapazitäten, Ausstattungen, Parkraum, Umkleidekabinen, Toiletten, Bibliothek und Personal, durch diese Einstellungswelle an ihre Grenzen gelangt ist. Das Geschäftszimmer in der Abteilung Wiesbaden ist mit zwei Planstellen deutlich unterbesetzt. Sie ist zentrale Anlauf-

stelle für 1200 Studierende und Dozenten. Hier ist die hohe Kunst gefordert, alles optimal und qualifiziert zu koordinieren und zu organisieren. Ich finde es beeindruckend, wie alle ihr Möglichstes geben, um diese Herausforderung mit Bravour zu meistern. Es gibt immer Verbesserungsmöglichkeiten, und einige Themen sind auf der Agenda, welche auch mit einer gewissen Dringlichkeit bearbeitet werden sollten.

Spiegelbild der Gesellschaft

Unter soziologischer oder ethnologischer Betrachtung liegt es in der Natur, dass die Anwärter ein Spiegelbild der Gesellschaft sind. Je nachdem welche Erziehung, Entwicklung und Lebensweise die Bewerber als Kinder und Jugendliche gemacht haben, entwickelt sich die Persönlichkeit. Der kulturelle Hintergrund spielt ebenfalls eine große Rolle. Ich möchte in diesem Zusammenhang zwei Romane erwähnen:

Anfang 2000 erschien vom Autor Florian Illies ein Roman mit dem Titel „Generation Golf“ und skizziert aus seiner Sicht die typischen Merkmale

Fortsetzung auf Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

einer Generation, die in den späten 70er- und 80er-Jahren in der Bundesrepublik aufgewachsen ist. Er beschreibt und analysiert die Lebensweise der Jugendlichen die in den 90er-Jahren dann zu Erwachsenen wurden. Der erarbeitete Wohlstand der Elterngeneration ist Thema. Der Autor beschäftigt sich kritisch mit einer heranwachsenden, nach Konsum strebenden „Ego-Gesellschaft“. Diese Generation handle unkritisch und unpolitisch, sei modeorientiert und markengesteuert. Der Golf von Volkswagen ist Maßstab und Konkurrenzprodukte müssen sich daran messen lassen.

Bereits in den 90ern hat Douglas Coupland, ein in Deutschland geborener kanadischer Schriftsteller, den Roman „Generation X“ herausgebracht. Einige Leser werden mit dem Titel etwas anfangen können. Darin beschäftigt er sich mit der Jugend die mit den ökologischen Folgen des Wirtschaftsbooms Anfang der 50er-Jahren zu kämpfen hatte.

Es ist viel zu einfach, das Einstellungsverfahren zu kritisieren. Die Bewerberlage ist und bleibt die Generation, die gerade erwachsen wurde. oder

etwas Lebensältere, die sich aus welchem Grund auch immer umorientiert haben. Heute würde man vielleicht diese Generation als Facebook- oder Parship-Generation bezeichnen. Das Studium mit Orientierungspraktikum dauert insgesamt drei Jahre. Die richtige Sozialisation im Polizeiberuf unter Berücksichtigung einer professionellen Vermittlung des Berufsethos Polizei liegt in den Händen der Führungskräfte, wie Dozenten, Ausbilder und Praxisausbilder. Eine Verantwortungsübernahme durch die Führungskräfte in den Präsidien in der Praktikumszeit ist selbstredend. Die Anwärter brauchen Vorbilder. In diesem Prozess der Entwicklung vom bestandenen Bewerber zum Kommissar haben wir die Pflicht, eine gesunde und anständige, der freiheitlich demokratischen Grundordnung entsprechende Polizeikultur zu vermitteln. Auffälligkeiten wie häufige Abwesenheitszeiten müssen angesprochen, leistungsschwachen Anwärtern muss grundsätzlich geholfen und fehlende Motivation muss erkundet werden. Wenn notwendig, müssen auch dienstrechtliche Maßnahmen eingeleitet werden. Nur konsequentes Handeln verschafft Respekt, Achtung und eine Verhaltensänderung.

Ich habe feststellen können, dass nur wenige mit dem Polizeidasein Anlaufschwierigkeiten hatten. Jeder Anfang ist schwer, das Umfeld neu und unbekannt, sodass manchmal das infantile und Unerfahrene zum Vorschein kommt. So wurde ich gefragt, ob der Dienstherr auch einen Dienstwagen zur Verfügung stellt, um täglich von der Heimstätte zur Dienststelle fahren zu können. Ein anderer konnte nicht abwarten, die Uniform und die Führungs- und Einsatzmittel zu erhalten. Jeder ist individuell und wer mit Anwärtern zu tun hat, muss eine gewisse Empathie und Resilienz haben, um entsprechend reagieren zu können. Die deutliche Mehrheit meiner Studierenden ist fleißig, wissensdurstig und motiviert. Es gibt viele Spitzenreiter und, ganz klassisch, viele im guten Mittelfeld. Die wenigen Ausreißer sind überschaubar. Die Gründe sind individuell vielfältig, angefangen von Nachwuchs, Kinderbetreuung, fehlendem Fleiß, Verständnisproblemen, sportlicher Belastung, Heimweh oder schlechter Kinderstube. Die Rollenverteilung und deren Funktionen müssen von Anfang an klar strukturiert sein. Dazu gehört es, den Anwärtern früh genug zu vermitteln, welchen „Status“ sie haben. Der klassi-

sche Student darf in der Regel kommen und gehen, wann er will. Unsere Studierende sind Kommissar-Anwärter, müssen studieren und ins Praktikum, es besteht Anwesenheitspflicht, sie sind Beamte auf Widerruf und die Wohlverhaltenspflicht beginnt ab dem Tag der Ernennung. Der Arbeitsvertrag steht sinngemäß im Hessischen Beamten- und im Beamtenstatusgesetz, dicht gefolgt von der Arbeitsplatzbeschreibung HSOG, StPO, StGB, STVG etc., von den Polizeidienstvorschriften, Erlässen und Richtlinien mal ganz abgesehen.

Nach meiner Ansicht können wir, was die aktuellen Anwärter anbelangt, beruhigt bleiben.

Nach der dreijährigen Entwicklungsphase an der Hochschule für Polizei und Verwaltung und an der Hessischen Polizei Akademie sind die Lehrjahre zu Ende. Danach geht es nach draußen in das richtige „Polizeileben“. Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, dass es etwas Zeit braucht, damit eine selbstständige Arbeit möglich ist.

Antonio Pedron

**Stellv. Landesvorsitzender
Hessische Hochschule für Polizei und
Verwaltung, Abt. Wiesbaden**

JUBILARE

**40-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum**


Reinhold Keppler
Kreisgruppe PAST Baunatal

STERBEFÄLLE

Es starben

Franz Reimer
Horst Pfeiffer
Karl-Heinz Hoffmann
Siegfried Ballerstaedt
Bezirksgruppe Frankfurt
Hilde Bonn
Kreisgruppe Wolfhagen
Burkhard Stoll
Kreisgruppe Limburg-Weilburg
Ana Maria Haneke
Kreisgruppe Bergstraße
Wilfried Faßbender
Kreisgruppe Ziegenhain

**Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren!**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Markus Hüschentbett (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

